

heute als falsch erkannten – Thorie der Trepidation der Äquinoktien. Das älteste gezeigte Instrument stammt aus englischem Privatbesitz und trägt die mit 1462 datierte Widmungsinschrift des berühmten Königsberger Astronomen und Mathematikers Johannes Regiomontanus (1436-1476) an Kardinal Bessarion.

Literatur:

Uwe Müller (Hg.), 450 Jahre Copernicus "De revolutionibus". Astronomische und mathematische Bücher aus Schweinfurter Bibliotheken. Ausstellung des Stadtarchivs Schweinfurt in Zusammen-

arbeit mit der Bibliothek Otto Schäfer (21. 11. 1993 – 19. 6. 1994), Schweinfurt, Nr. 9).

Uwe Müller, Stadtarchiv und Stadtbibliothek – Ein Schatzhaus Schweinfurter Geschichte, in: Frankenland 1991, S. 113-117

Ernst Zinner, Entstehung und Ausbreitung der copernicanischen Lehre, München 1943/1988.

Die Ausstellung wird gezeigt vom 21. November 1993 – 19. Juni 1994 in der Bibliothek Otto Schäfer, Judithstr. 16, 97422 Schweinfurt.

Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag und Sonntag, 14.00-18.00 Uhr (geschlossen: 3.4., 12.5., 22.5. 2.6. 1994). Der o. g. Katalog (437 S., 200 Abb., ISBN 3-926896-08-6) kostet DM 48,-.

Die 2. Erlanger Autorentage (2. – 12. Mai 1994)

Zum zweitenmal werden die "Erlanger Autorentage" veranstaltet, im wesentlichen nach dem Konzept, das 1992 erarbeitet wurde und das als Novum die Möglichkeit "rent a poet" bot, die Möglichkeit, sich einen Autor/ eine Autorin zu einer Haus-, Vereins- oder Schllesung zu "mieten", ein Angebot, von dem rege Gebrauch gemacht wurde. In diesem Jahr sollen Lesungen, Gespräche, Ausstellungen, Theater, Bücherbörse, "Kunst mit Büchern" in einer Reihe zentraler Veranstaltungen und einem Rahmenprogramm angeboten werden. Veranstalter sind das Kulturamt der Stadt Erlangen, die Neue Gesellschaft für Literatur e.V., die Regionalgruppe Erlangen des VS und der Verband Fränkischer Schriftsteller e.V. Unterstützt werden sie von der Stadtbücherei, dem Theater in der Garage, der Jugendkunstschule, dem Kunstverein Erlangen e.V., den Erlanger Buchhandlungen und dem Theatercafé.

Die zentralen Veranstaltungen beginnen am 5. Mai 1994. Sie werden eröffnet mit einer Lesung von Lorna Goodison (Jamaica), die

auch bei INTERLIT ein gern gesehener Gast in Erlangen ist. Gleichzeitig versammeln sich Autoren des Verbandes Fränkischer Schriftsteller e.V. bei Christa Schmitt in der (Literatur-)Scheune in Erlangen-Dechsendorf zu einer Lesung. Am Freitag, 6. Mai 1994, lesen acht "local poets" (das sind Ingo Cesaro, Helmut Haberkamm, Koschka Hildenbrand, Christa Schmitt, Fritz Uwe Schnetzer, Hans Jürgen Schulz, Manfred Schwab und Gesa Will) von 17-19 Uhr in zwei Blöcken im Kulturtreff Helmstraße und im Theatercafé, um 20 Uhr ist Dieter Lattmann in der Buchhandlung Merkel zu hören. Der Samstag (7. Mai 1994) bringt von 10-16 Uhr eine Bücherbörse mit Kindermalaktion auf dem Marktplatz, um 14Uhr stellen Erlanger Schülerinnen und Schüler von 6 – 15 Jahren unter dem Motto "Kinder machen Bücher" ihre selbstgemachten Bücher im Theatercafé vor und lesen auch daraus; die drei besten Arbeiten werden prämiert. Von 17-19 Uhr gehen Dieter Lattmann, Wolf Peter Schnetz und Wolfgang Schimmel im Kulturtreff Helmstraße der Frage nach "Wem gehört Literatur?"

und befassen sich mit Verwertungsrechten und mit der gängigen Verwertungspraxis und deren möglichen Änderungen. Den Abschluß dieses Tages bildet eine szenische Lesung "Sein Kampf" im Theater in der Garage. Am Sonntag (8. Mai 1994) begeht man um 16 Uhr im Theatercafé den "Tag des Buches" unter dem Motto "1933 brannten die Bücher – 1993 brannten die Menschen" mit Dieter Lattmann und Lorna Goodison; Wolf Peter Schnetz und Wolfgang Binder moderieren.

Das Rahmenprogramm sieht eine Buchausstellung "Autoren aus der Region" in der Stadtbücherei vor, Haus-, Atelier- und Schullesungen nach dem Motto "rent a (local) poet" (hier sind außer den bereits genannten "local poets" noch Inge Meidinger-Geise, Inge Obermayer, Gert Rollmann, Gerd Scherm, Wolf Peter Schnetz, Klaus Speck und Gudrun Vollmuth beteiligt). Plakatgedichte sind an Litfaßsäulen und Werbeträgern zu

sehen, in der Galerie des Kunstvereins Erlangen weist eine Ausstellung auf "Kunst mit Büchern" hin. Am Literaturtelefon sind Autoren und Autorinnen aus der Region zu hören. Dieter Lattmann und Lorna Goodison lesen in Erlanger Gymnasien. Am 11. Mai 1994, erinnert eine von Christa Schmitt mitkonzipierte Gedenkveranstaltung des DGB zum "Tag des Buches" an die in Erlangen am 12. Mai 1933 erfolgte Bücherverbrennung auf dem Schloßplatz.

Die einzelnen Veranstaltungen der "2. Erlanger Autorentage" werden vom Kulturamt/ Literaturbüro der Stadt Erlangen zu einem Programmheft zusammengestellt, das natürlich auch die "Steckbriefe" der Autorinnen und Autoren enthält, die bei der Aktion "rent a poet" beteiligt sind und für Haus-, Atelier- und Schullesungen etc. zur Verfügung stehen.

Christa Schmitt

Ihre Kunden sind ihr Kapital

Kleine Buchläden haben es schwer: Die kurze und wechselvolle Geschichte der "Friedrich-Rückert-Buchhandlung" in Coburg

Kleine Buchhandlungen haben es heutzutage oft schwer. Die Konkurrenz von Bücherkaufhäusern, Warenhausabteilungen mit preiswerten Sonderangeboten sowie sogenannte moderne Antiquariate mit billigen Restauflagen aus Lagerbeständen der Verlage nagen an der Existenz der Kleinen. "Oft kommen Kunden zu uns, fragen nach einem Taschenbuch und haben ungeniert eine pralle Tüte von der Konkurrenz voller Hochglanzbände zu Dumpingpreisen dabei", beschwerte sich unlängst ein alteingesessener Münchner Buchhändler. Kurz darauf sperrte er resigniert seinen Laden zu.

So ging es auch der 125 Jahre alten Albrecht'schen Hofbuchhandlung in Coburg. Sie mußte letztes Frühjahr schließen, weil ihren Hausbanken wohl die Rendite nicht gefiel und die Finanzberater keine Zukunft

mehr für diese Art Laden sahen. Die Stammkunden waren empört, in die in der Hofbuchhandlung aufliegenden "Kondolenzliste" trugen sich rund 1500 engagierte Bücherefreunde ein, die das spezielle Sortiment der Albrecht'schen geschätzt hatten.

An diese Kundenliste erinnerte sich die gelernte Buchhändlerin Helga Liebeknecht, als sie die Tradition der Hofbuchhandlung – bei der sie jahrelang beschäftigt gewesen war – auf eigene Faust fortführen wollte und dabei auf unvorhergesehene Finanzierungsschwierigkeiten stieß. Die Coburger Banken lehnten es ab, für sie das Existenzgründungsdarlehen des Freistaats zu beantragen, obwohl Frau Liebeknecht alle Voraussetzungen dafür erfüllte. Die Geldinstitute sahen keine Chance in Coburg für einen kleinen Buchladen mit anspruchsvoller Literatur.